© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Le[illegible]	mm 27	Long. fem. ant.	mm 9
[illegible]	5	„ intern.	„ 11
[illegible]	11	„ post.	„ 19
L. [illegible] cyti	15		

Un maschio da Sepik (Nr. 82*). Prof. L. Schultze S.

Distinta da A. Biroi Bol. per le dimensioni assai maggiori, per la mancanza di linea nera sulle tibie anteriori e per la presenza di spine sotto a queste stesse tibie.

Einige weitere Tubuliferen aus dem tropischen Afrika.

Mit 1 Abbildung.

Von *H. Karny*

(Schluß.)

Prothorax nicht ganz halb so lang als der Kopf, hinten (samt den Vorderhüften) doppelt so breit als lang. Vorderecken mit einer nach vorn gerichteten Borste, Hinterecken, sowie die Vorderhüften mit je einer längeren, nach hinten gerichteten. Vorderschenkel mäßig breit, beiderseits mit zahlreichen kurzen Borsten besetzt, von denen des Außenrandes ungefähr die mittlere am längsten; am Innenrande eine sehr lange im Basalteil. Vordertibien ebenfalls beiderseits mit vielen, aber dünnen, haarartigen Borsten versehen, von denen nur zwei am Außenrand (eine nahe dem Grunde und eine vor dem Ende) durch ihre Länge und Stärke auffallen. Vordertarsen mit einem ganz kurzen, stumpfen Zähnchen bewehrt. Pterothorax breiter als der Prothorax, etwas kürzer als breit. Flügel bis zum 7. oder 8. Segment reichend, gelbbraun gefärbt, mit dunkler Medianader. Fransenverdoppelung der Vorderflügel ca. 40. Mittel- und Hinterbeine ziemlich lang und schlank. Verteilung der Borsten so wie bei den Vorderbeinen.

Hinterleib ungefähr so breit wie der Pterothorax, seine Länge etwa [illegible] der Gesamtlänge; alle Segmente deutlich breiter als lang. Neuntes Segment auffallend kurz und breit (dürfte aber bei den mir vorliegenden Exemplaren übermäßig in das achte Segment eingezogen sein), nur etwa [illegible] bis [illegible] so lang als der Tubus. Dieser kurz und dick, am Grunde doppelt so breit als am Ende, seine Länge nicht ganz [illegible] der Kopflänge. Alle Borsten des Hinterleibes ziemlich kurz und farblos, nur die des neunten Segments bräunlich, sehr lang und kräftig, so lang oder länger als der Tubus, die Tubusborsten wieder etwas kürzer.

Körpermaße: Fühler, I. Glied 0,07 mm lang, 0,06 mm breit, II. Glied 0,08 mm lang, 0,05 mm breit; III. Glied 0,25 mm lang, 0,05 mm breit; IV. Glied 0,20 mm lang, 0,06 mm breit; V. Glied 0,11 mm lang, 0,04 mm breit. Kopf 0,72 mm lang, 0,27 mm breit. Prothorax 0,33 mm lang, 0,60 mm breit. Vorderschenkel 0,53 mm lang, 0,18 mm breit. Vorderschienen (ohne Tarsus) 0,51 mm lang, 0,10 mm breit. Pterothorax 0,63 mm lang, 0,71 mm breit. Mittelschenkel 0,51 mm lang, 0,13 mm breit. Mittelschienen (ohne Tarsus) 0,52 mm lang, 0,09 mm breit. Hinterschenkel 0,73 mm lang, 0,13 mm breit. Hinterschienen (ohne Tarsus) 0,73 mm lang, 0,08 mm breit. Flügellänge (ohne Fransen) 2,2 mm. Hinterleibslänge (samt Tubus) 2,6 mm, Breite 0,76 mm. Tubuslänge 0,55 mm, Breite am Grunde 0,16 mm, am Ende 0,08 mm. Gesamtlänge 4—4,7 mm.

Die einzige bisher bekannte afrikanische Art der Gattung war *Idolothrips uniformis*, und von dieser ist *I. nigricornis* nach der Fühlerfärbung — dem einzigen Merkmal, das überhaupt in der Originaldiagnose des *I. uniformis* angegeben wurde! — ohne weiteres verschieden. Auch von den aus andern Weltteilen bekannt gewordenen *Idolothrips*-Arten ist sie wohl durch die angegebenen Merkmale gut zu unterscheiden.

1 Exemplare aus Span.-Guinea, Nkolentangan, XI. 07—V. 08 g. Teßmann S. G.

Dicaiothrips falcatus nov. spec.

Schwarz, nur das dritte Fühlerglied gelbbraun, am Ende dunkler.

Kopf walzenförmig, etwa dreimal so lang als breit, bei den Augen am breitesten, sodann ein wenig verschmälert und erst vor dem Grunde wieder erweitert. Scheitel vor den Augen ziemlich stark verlängert, fast so lang als breit, mit je einer kräftigen, langen Anteokularborste. Vorderer Ocellus von den beiden andern weiter entfernt als diese von einander. Postokularborsten sehr lang und kräftig; außerdem die Wangen mit zahlreichen, kräftigen, dornartigen Borsten besetzt. Fühler um ein Drittel länger als der Kopf, die beiden ersten Glieder kurz und dick, das dritte bis fünfte keulenförmig; das dritte fast doppelt so lang als die beiden ersten zusammen, die folgenden distalwärts kontinuierlich an Länge abnehmend; siebentes und achtes Glied ungefähr gleich lang, fast so kurz wie die Grundglieder, ihrer Gestalt nach (so wie das sechste) keulenförmig. Borsten der Fühlerglieder gut entwickelt. Sinneskegel kräftig, aber nicht sehr lang. Mundkegel am Ende breit abgerundet, die Mitte der Vorderbrust nur wenig überragend.

Prothorax nicht ganz halb so lang als der Kopf, samt den Vorderhüften doppelt so breit als lang. Borste der Hinterecken und der Vorderkoxen lang und kräftig. Vorderschenkel lang und stark verdickt, etwas weniger als halb so breit als lang, außen und innen mit sehr zahlreichen kräftigen Borsten besetzt, von denen die am Basalteil des Außenrandes stehenden sehr stark und stachelartig sind; außerdem befindet sich außen vor jedem Knie eine sehr dicke, sichelförmig nach außen und hinten umgebogene Borste, die mehr als doppelt so stark ist als selbst die stärksten Borsten des übrigen Körpers. Vorderschienen mit etwas dünneren und längeren Borsten besetzt als die Schenkel. Vordertarsus mit einem langen, kräftigen Zahn bewehrt. Pterothorax fast so breit als lang, hinten mit gewölbten Seiten. Mittel- und Hinterbeine ziemlich lang und kräftig. Flügel etwa bis zum 7. oder 8. Segment reichend, bis etwas hinter die Mitte hell mit brauner Medianader, im distalen Teil dann ziemlich gleichmäßig gelblich getrübt. Vorderflügel am Grunde an der Medianader mit drei auffallend langen, kräftigen Borsten, im distalen Teil des Hinterrandes mit ungefähr 40 eingeschalteten Fransen.

Hinterleib deutlich schmäler als der Pterothorax, seine Länge etwa [illegible] der Gesamtlänge, seine Segmente deutlich breiter als lang, nur das 7.—9. so lang als breit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

oder sogar etwas länger. Alle Borsten ziemlich lang und kräftig, namentlich die des 9. Segments, welche deutlich länger sind als der Tubus; dieser selbst mit einigen langen, kräftigen und mehreren kurzen, zarten Borsten versehen; seine Länge nur etwa $^2/_3$ der Kopflänge, seine Breite am Grunde fast ein Drittel seiner Länge und so viel als die Länge des 9. Segments; gegen das Ende zu ist er deutlich verschmälert, am Ende wenig mehr als halb so breit als am Grunde.

Körpermaße. Fühler, Gesamtlänge 1,04 mm; I. Glied 0,07 mm lang, 0,06 mm breit; II. Glied 0,07 mm lang, 0,05 mm breit; III. Glied 0,24 mm lang, 0,05 mm breit; IV. Glied 0,22 mm lang, 0,05 mm breit; V. Glied 0,19 mm lang, 0,04 mm breit; VI. Glied 0,12 mm lang, 0,035 mm breit; VII. Glied 0,08 mm lang, 0,03 mm breit; VIII. Glied 0,07 mm lang, 0,02 mm breit. Kopf 0,74 mm lang, 0,27 mm breit. Prothorax 0,33 mm lang, 0,66 mm breit. Vorderschenkel 0,63 mm lang, 0,26 mm breit; Vorderschienen (ohne Tarsus) 0,50 mm lang, 0,10 mm breit. Pterothorax 0,70 mm lang, 0,66 mm breit. Mittelschenkel 0,50 mm lang, 0,14 mm breit; Mittelschienen (ohne Tarsus) 0,53 mm lang, 0,09 mm breit. Hinterschenkel 0,66 mm lang, 0,14 mm breit; Hinterschienen (ohne Tarsus) 0,68 mm lang, 0,07 mm breit. Flügellänge (ohne Fransen) 1,9 mm. Hinterleibslänge (samt Tubus) 2,5 mm, Breite 0,58 mm. Tubuslänge 0,47 mm, Breite am Grunde 0,14 mm, am Ende 0,08 mm. Gesamtlänge 3,8—4,6 mm.

Als sehr beachtenswertes Merkmal betrachte ich die starke Sichelborste der Vorderkniee (daher der Speziesname), deren Vorhandensein Buffa sogar in die Genus-Diagnose von *Dicaiothrips* aufgenommen und von *Dicaiothrips schottii* abgebildet hat. Ich bin ganz derselben Ansicht wie Bagnall, daß nämlich *Dicaiothrips schottii* Buffa nicht identisch ist mit *Idolothrips schottii* (Heeger) und auch nicht mit *Idolothrips foveicollis* Bagnall; dann hat aber natürlich *Dicaiothrips schottii* Buffa als Typus der Gattung zu gelten, nicht wie Bagnall angibt, *Idolothrips schottii* (Heeger). Ich betone dies, weil ich es für möglich halte, daß diese beiden Arten in zwei verschiedene Genera gestellt werden müssen. Es erscheint mir nämlich gar nicht so ausgemacht, daß *Dicaiothrips* Buffa und *Dicaiothrips* Bagnall wirklich miteinander identisch sind. Denn Bagnall hat die auffallende Sichelborste der Vorderkniee, die Buffa in die Genus-Diagnose aufgenommen hat, nirgends erwähnt und auch bei keiner einzigen seiner neotropischen „*Dicaiothrips*"-Arten abgebildet; wäre sie vorhanden gewesen, hätte sie sicherlich seinem Scharfblick nicht entgehen können. Allerdings sagt Buffa von dieser Borste: „Negli esemplari conservati a seco si mostra ripiegato verso l'indietro . . . : credo peraltro che questa non sia la sua posizione naturale." Dieser Anschauung möchte ich nicht beistimmen. Allerdings waren auch die mir vorliegenden Exemplare ursprünglich trocken konserviert, ich habe sie aber vor der Untersuchung so lange in Alkohol aufbewahrt, bis sie ganz vollgesogen und weich und schmiegsam waren; da hätte diese Borste sicher wieder ihre natürliche Lage angenommen! Auch wäre es sehr merkwürdig, daß keine einzige andere Borste des Körpers eine derartige Krümmung zeigt und auch die übrigen mir vorliegenden Arten nie und nirgends eine Sichelborste aufweisen, wogegen sie bei allen bisher bekannten Exemplaren von *Dicaiothrips* Buffa (mit Ausschluß der Bagnallschen Arten) stets in derselben (nach Buffa zufälligen!) Form an beiden Vorderbeinen wiederkehrt. Ich möchte also dieses Merkmal doch schärfer betonen, als dies bisher geschah; allerdings es ist aber wohl möglich, daß es sich um einen sekundären Sexualcharakter handelt. Ich will daher die Frage, ob *Dicaiothrips* Bagnall von *Dicaiothrips* Buffa generisch getrennt werden muß, vorläufig noch offen lassen; zu ihrer Entscheidung wird das Studium eines viel umfangreicheren Materials, als es mir vorliegt, und namentlich eine nochmalige Untersuchung der bisher bekannten, in Betracht kommenden Arten notwendig sein. Immerhin möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Buffa das Vorhandensein der Sichelborste für das ♂ angibt (die ♀ seiner Arten sind noch unbekannt) und daß auch die Bagnallschen Spezies zumeist nach ♂♂ aufgestellt wurden. Ich darf also mindestens ein wichtiges Art-Merkmal in dem Vorhandensein der Sichelborste erblicken und daher die Vergleichung von *Dicaiothrips falcatus* auf *D. schottii* Buffa (nec Heeger) und *D. bottegii* Buffa beschränken; von der ersten dieser beiden Arten unterscheidet sich meine neue schon ohne weiters durch die viel geringere Größe, von der letzteren durch die Fühlerfärbung.

Mir liegen nur zwei Exemplare vor: eines aus Span.-Guinea, Nkolentangan XI. 07—V. 08, G. Teßmann S. G., das andere aus Westafrika, Uelleburg VI. VIII. 08, Teßmann S. G.

Anleitung zum Sammeln von Schmetterlingen in tropischen Ländern.

Von *Carl Ribbe.*

(Fortsetzung.)

Welche Jahreszeiten sind für den Sammler die ergiebigsten?

In den Tropen gibt es natürlich zu allen Jahreszeiten Schmetterlinge, doch hat man, ganz so wie in Europa, bestimmte Zeitabschnitte im Jahre, in welchen die Falter ganz besonders zahlreich auftreten. Die besten Jahreszeiten sind nicht die trockene oder die nasse Zeit, sondern die dazwischen liegenden Uebergangsperioden. In der trockenen ist es zu heiß, und in der Regenzeit zu naß, so daß die Schmetterlinge wenig günstige Bedingungen zum Leben finden. In den Uebergangszeiten, vor allem in der der trockenen zur nassen Periode, gibt es genügend sonnenklare Tage, daß die Falter sich tummeln können, jedoch auch genügend nasse, regnerische Tage, in welchen die von der langen heißen Zeit ausgedörrte Natur zu neuem, frischem Leben erwacht, wo die Flora ihren Frühling hat und demzufolge auch die Insekten die günstigsten Bedingungen zu ihrem Fortkommen finden. Zu den trostlosesten Zeiten für einen Schmetterlingssammler gehören in den Tropen sicher die Zeitabschnitte, in welche die mehrere Monate dauernde heiße Zeit einerseits, und die oft wochenlange, durch ununter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Karny Heinrich Hugo

Artikel/Article: Einige weitere Tubuliferen aus dem tropischen Afrika. 150-151